

Zur Eröffnung der Einzelausstellung

HIGHLY ACCURATE SHAPES

Malerei von

Julian Lee

laden wir alle Kolleginnen und Kollegen des
Fachbereichs Biochemie, Chemie und Pharmazie und
der Fachbereiche Physik und Biowissenschaften
recht herzlich ein.

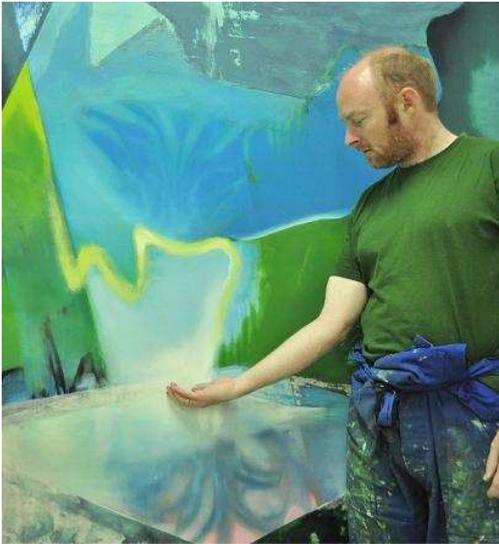
Mittwoch, 9. November 2011, 17 Uhr

Biozentrum, Gebäude 101, KunstRaum Riedberg

Leitung: Prof. Dr. Manfred Schubert-Zsilavecz, Vizepräsident
Prof. Dr. Roser Valenti, Vizepräsidentin
Prof. Dr. Michael Huth, Dekan, Fachbereich Physik
Prof. Dr. Thomas Prisner, Dekan, FB Biochemie, Chemie und Pharmazie
Prof. Dr. Anna Starzinski-Powitz, Dekanin, FB Biowissenschaften

Kurator: Dr. Carsten D. Siebert

Auskunft: Dekanat Fachbereich Biochemie, Chemie und Pharmazie
Tel.: 069/798-29545; www.kunstraum.uni-frankfurt.de



Julian Lee

lebt und arbeitet in Frankfurt a. M.

1972	Geboren in Liverpool
1989 – 1991	Studium am Southport College of Art in England
1996 – 2000	Studium an der Universität in Newcastle, England
seit 2001	Übersiedelung nach Deutschland
2000 – 2011	Diverse Preise und Auszeichnungen; Einzelausstellungen in Frankfurt und Berlin; Kunstmesse in New York, Miami und Basel; zahlreiche Gruppenausstellungen im europäischen Ausland; Vertreten in privaten Sammlungen weltweit

Julian Lee ist ein Maler, der in seinen Zeichnungen und Gemälden seine Sicht auf die Welt, das Leben und den Kosmos in der Entstehung, der Entwicklung und der Bewegung mitteilt. Die großen Fragen, die den Menschen in seinem Sein berühren, finden Eingang in seine Bilder, sie sind Ausgang und Zielpunkt zugleich. So tauchen in seinen Gemälden einerseits ganz irdische Muster auf, z. B. in Form von Bäumen oder Blattwerk wie Efeu, und andererseits Motive, die für die Weite des Universums stehen. Es geht dem Maler ganz wesentlich um die Verarbeitung und Bearbeitung von Raum. Raum als physikalisches Phänomen fasziniert ihn ebenso wie die Art und Weise, wie der Mensch den Raum erfährt. In seinem Bildaufbau geht Julian Lee vom materiellen Standpunkt einer Person auf der Erde aus und eröffnet durch illusionistische und surreale Raumkonstruktionen einen Weg in das Universelle. Dabei wählt er zunächst geometrische Linien und Flächen, um einen irrealen Raum zu schaffen, den er dann mit Objekten aus unserer Umgebung, seien es Bäume oder Häuser, manchmal auch mit Graffiti, ausfüllt, um dann über Durchbrüche in Schein- oder Traumwelten zu gelangen, die schließlich in einen großen interstellaren Raum überzugehen scheinen. Es dominieren die Farben Blau und Grün als Kennzeichen der irdischen und kosmischen Welten das Werk des Künstlers und suggerieren Weite und Tiefe. In Julian Lees Bildern gibt es wiederkehrende Motive, die oft in symmetrischer oder gespiegelter Beziehung zueinander stehen. Julian Lee stellt der Schrift als typisch menschlicher Ausdrucksform so das Universum in seiner (Un-)Erfahrbarkeit gegenüber. Wir erahnen das Universum in erster Linie als unendlichen Raum und sehen uns selbst als ordnendes Wesen, das allerdings sehr klein erscheint.

